

„Zwei Päpste auf Reisen“

Ein gelungener Zeichnungen-Zyklus von Wolfgang Glechner

von Dieter Schrage

(aus „Wiener Kunsthefte - Zeitschrift für Druckgraphik“, 2/2002)

Die Ausstellung und ihre Entstehung

Ich besuchte am 25. Mai im Rahmen der Eröffnung von SOHO in Ottakring“, dem originellen und in diesem Jahr auch äußerst erfolgreichen Vorstadt-Kunsthauptfest im Brunnenmarktviertel, das, zwischen Alltagskultur und Kunst angesiedelt, zu einem der interessantesten Kulturereignisse Wiens geworden ist, Wolfgang Glechners gelungen komische „Zwei Päpste“-Präsentation in den päpstlichen Katakomben am Yppenplatz Nr. 2, nachdem ich schon vorher Papst Wolfgang und Papst Stefan – mindestens einer von beiden soll ja falsch sein! – getroffen hatte, wie sie Bioäpfel verteilend durchs Viertel fuhren. Entstanden ist „Zwei Päpste auf Reisen“ im Zusammenhang mit einem Italien-Stipendium, das Glechners Freund, der Schriftsteller Stephan Alfare erhalten hatte, und aufgrund der Tatsache, dass Wolfgang Glechner, ein schriftstellernder Zeichner, sich entschlossen hatte, mit auf die Reise zu gehen. In ihrem Stammlokal, dem Café International am Yppenplatz, kam für die zwei Italien-Fahrer der Spitzname „die Päpste“ auf, was zu einer anhaltenden Erheiterung und Witzelei führte. „Das Lachen wurden wir während der ganzen Italienreise nicht mehr los. Und auch an der Idee, Päpste zu sein, hatten wir Geschmack gefunden und spannen die Einbildung fort“, berichtet Glechner. Schon damals entstanden – gemeinsam mit Stephan Alfare - die ersten 15 illustrierten Briefe an die Stammtischbrüder von CI. Diese waren dann der Grundstock zu Glechners an persönlichen und lokalen Anspielungen reichem Zeichnungen- bzw. Buchprojekt, das dann in einem 27 Meter langen farbigen Computerausdruck als Ausstellung mit einem päpstlichen Gelage in einem Hinterhofkeller am Yppenplatz 2 präsentiert wurde. Der Künstler schreibt mir zu seiner Arbeit: „Es war viel spielerische Aufarbeitung und komödiantisches Ausagieren eigener Größenphantasien dabei, ein befreiendes Gelächter über eigene Dummheit. Aber freilich auch ein Schuß Spottlust und Kritikfreude an anderen.“

Authentische Reproduktionsgrafik

Für mich ist es vor allem ein höchst bemerkenswerter Zeichnungen-Zyklus voller gewollter oder auch teilweise ungewollter naiver Hintergründigkeit und einer herrlichen (Selbst-) Ironie. „Zwei Päpste auf Reisen“ ist - gekonnt umgesetzt - voller gezeichneter und fabulierter Stammeisl-Edelblödelei auf hohem Niveau. Und dabei haben die Bilder und die Reiseerzählung den gleichen Anteil an dem Gelingen. Für mich waren die „Zwei Päpste“ aber auch eine erfreuliche Wiederbegegnung mit Wolfgang Glechner, nachdem ich 1994 im Wiener Planetarium seine originelle „Planeten-Drehbilder“-Ausstellung eröffnet hatte. Interessant aber auch noch, was der Zeichner zu seinen Päpste-Bildern in Bezug auf ihre Qualität als Druckgrafik sagt. Es sind zwar weder Farb-Radierungen noch – Lithographien, doch sind es für den Zeichner authentische und zeitgemäße Reproduktionsgrafiken, nämlich Computergrafiken. Dabei ist der PC für den Künstler nicht nur das Reproduktionsinstrument, sondern der Computer ist z. B. direkt bei der Farbgestaltung der Zeichnungen und beim Layout beteiligt. Der Computer ist bei Gott nicht für die Kunst entwickelt worden, aber auch

die Lithographien und die Siebdrucke haben sich zunächst nur im Nebenzweck als sehr brauchbar für die Kunst erwiesen.

Dieter Schrage

Die Ausstellung „Zwei Päpste auf Reisen“ ist nach telefonischer Voranmeldung unter 524 25 49 (W. G.) oder 402 65 44 (Martin Diem) vom 29. Juni bis 15. Juli in Ottakring am Yppenplatz 2 (Hof) zu besuchen.